

german

by *father 'adel théodore khoury*
professor, university of münster (germany)

aus *briefe*

blitzschlag

Wenn der Blitz auf deinen Kopf einschlägt,
Erwarte nicht, das Grollen des Donners zu hören
1973

versuchen

Alle haben Gefühle, sie sind aber nicht alle Poeten,
Sie versuchen es nur
1999

unkenntnis

Niemand kennt mich, wie ich mich selbst kenne.
Aber wie groß ist meine Unkenntnis von mir selbst!
1973

liebe

Liebe ist, dass du dich an das geringste Übel,
Das du den Anderen antust, erinnerst und das größte
Übel vergisst, das die Anderen dir antun
1997

schreibrohr

Wenn es das Schreibrohr nicht schafft,
Versucht es vergeblich das Schwert
1993

prophetentum

Jeder Mensch ist ein Prophet;
Mit ihm beginnt das Leben, und auch endet
1988

glück

Wenn wir übernehmen
Vom Heidentum den Respekt für die Erde und die Vorfahren,
Von den ostasiatischen Religionen die Spiritualität,
Vom Judentum die Prophetie und die Beharrlichkeit,
Vom Christentum die Liebe und die Vergebung,
Vom Islam die Innbrunst des Glaubens,
Vom Säkularismus das Verständnis und die Offenheit,
Vom Humanismus die Suche nach der Einheit;
Wenn wir all dies übernehmen von all diesen Quellen,
Werden wir die glücklichsten Menschen
1990

das vaterland

Das ist das Stück Erde,
In dem wir unsere Freiheit finden.
Es kann sich ausweiten und das weltall umfassen,
Es kann sich verengen und nur in unserer Einbildung bestehen
1990

vision

... Der Alte spürte die Stunde des Verschmelzens, da versammelten sich
seine Leute um ihn und baten um seinen Rat zum letzten Mal.

Er sagte:

Befreit euch von der Materie, wie ich mich freiwillig befreite, als ich im
Alter von sieben Jahren dem Armen des Wohnviertels mein bevorzugtes
Spielzeug schenkte, das mich vom Geben abhielt.

Befreit euch von der Liebe, wie ich mich freiwillig befreite, als ich im Alter von siebzehn Jahren meine Liebe zu meiner Freundschaft opferte.

Befreit euch vom Wissen, wie ich mich freiwillig befreite, als ich im Alter von siebenundzwanzig Jahren aufhörte, Zeugnisse zu sammeln, die mich zum Stolz statt zur Demut führten.

Befreit euch vom Ruhm, wie ich mich freiwillig befreite, als ich im Alter von siebenunddreißig Jahren begriffen habe, dass Ruhm nur eine Illusion ist.

Befreit euch von der Suche nach den metaphysischen Dingen, wie ich mich freiwillig befreite, nachdem ich im Alter von siebenundvierzig Jahren begriffen habe, dass ich die Sache der Wahrheit der Wahrheit selbst überlassen soll.

Befreit euch von gesellschaftlichen Übeln, wie ich mich freiwillig befreit habe, nachdem ich im Alter von siebenundfünfzig Jahren die Falschheit der meisten menschlichen Verhaltenweisen begriffen habe.

Befreit euch von den Menschen und übt Askese, soviel ihr könnt, wenn ihr, wie es bei mir der Fall war, im Alter von siebenundsechzig Jahren noch keinen treuen Freund gefunden habt.

Befreit euch vom Denken, wie ich mich freiwillig befreit habe, als ich im Alter von siebenundsiebzig Jahren aufgehört habe zu schreiben und meine Bücher zerrissen habe, weil sie mich von der Natur abgehalten haben.

Befreit euch vom Körper, soweit ihr könnt und in den verschiedenen Etappen eures Lebens, so dass, wenn die Zeit eurer totalen Befreiung davon gekommen ist, ihr wie ich bereit seiet zur Befreiung vom Leben, das ihr kennt, und zum Aufgehen in das, was ihr kennen werdet...

1999

aus der *emanzipierte*

brise

(vor der bestimmung des ortes und der feststellung der zeit)

Ich fand mich als eine Brise, ich streifte durch den Kosmos, ich hatte keine Grenzen, nein, und auch keine Zeit. Und ich streifte weiter, bis ich in den beiden Lungenflügeln eines Säuglings endete. Da spürte ich das Leben noch intensiver, da ich ein menschlicher Teil davon wurde.

1995

melodie

(die zeit des verschwindens aus einem land, das seine freiheit zurück gewann)

Völker bekämpften sich um ein Land, bis sie daraus verschwanden und ihre Spuren verwischt wurden. Dann gewann es seine Freiheit zurück. Es blieb im Gedächtnis nur noch eine Melodie, die ein Genie erträumte, als er versuchte, die Streitparteien einander näher zu bringen. Weder gelang es ihm, die Melodie festzulegen, noch schaffte er Eintracht zwischen denen, die hohe Ansprüche stellten und einander zermalmten. Nur die Natur - Vögel, Bäume und Bäche - hat die Melodie des Überlebens gesungen, die Melodie der Intelligenz und der Kraft.

Ja, die Natur hat mich gesungen.

1997

das gedicht

(ruhepause an den ufern der Wolga)

Das Gedächtnis eines Volkes brachte mir ein Gedicht, das kein Poet schrieb.

Es sagt:

Mein lieber Sohn,

Wenn dich die Sehnsucht zu mir zieht,

Nachdem ich mit meinem Abgehen die Verschmelzung erfuhr,

Dann lebe dein Leben, voll.

Und wenn du an der Reihe bist und dich verschmolzen hast,

Dann strebe nach meiner Hütte im Nichts.

Du wirst mich dort finden,

Mit einer Schreibfeder und einem Papier,

Nach etwas Neuem suchend

1997

der fels

(die zeit eines träumenden geistes – die wüste Gobi in der Mongolei)

Ich verwandelte mich in einen harten Fels. Kein Mensch hatte sich mir früher genäht. Und wenn sich zwei Liebende in meiner Anwesenheit treffen und ihre Liebe in den Stein meißen, werde ich Zeuge einer Liebe und die Geschichte einer Spur.

1995

das gewissen

(rückzug in kampfzeit)

Ein Mensch wurde mir aufgezwungen, und ich wurde ihm aufgezwungen.

Da strengte ich mich mit ihm an zur Zeit des Idealismus der Kindheit wie des Kampfes der Jugend. Aber er – er wählte sich die Politik als Lebensunterhalt aus. Seine Grade wurde höher, er wurde zu einer wichtigen Person. – Er regierte und wurde ein Gewaltherrscher.

Als ich ihn fragte, warum er tue, was er tut, und wo der Idealismus geblieben sei, und wo der Kampf, rechtfertigte er seine Unterdrückung der anderen durch die Notwendigkeit das zu erhalten, was er erreicht hat.

Da kam es zu meiner Entlassung.

1997

zurückgekehrt

(wo kein ort bestimmt und keine zeit festgestellt ist)

Und ich kehrte zur Kraft zurück, ich hatte keinen Ort und keine Zeit, war weder spürbar noch erkennbar...

1997

der ehrwürdige

Und der Tod schritt um die Zelle des Ehrwürdigen. Aber als er begriff, was das Leben des Ehrwürdigen darstellte, ließ er von ihm ab. Aber der Ehrwürdige... rief nun den Tod, er solle zu ihm kommen, und der Tod hörte auf das Rufen...

Die Angehörigen und das Volk eilten hin, um dem Großen im Land den letzten Gruß zu entbieten. Einige fingen an, in der Zelle des Ehrwürdigen den Duft von Weihrauch zu riechen und die Heiligkeit des Ehrwürdigen zu proklamieren. Andere sahen mit eigenen Augen einen Ausfluss von Licht, das von der Hütte selbst ausging, und riefen dazu, den Namen des neuen Propheten anzurufen.

Aber der Älteste des Ältesten öffnete das Testament seines Großvaters und las, was es enthielt, den Anwesenden vor:

"Mein Leben ist mein Testament. Lest es, und es sei euch eine Lehre. Bedenkt immer und auf ewig, dass niemand besser ist als ihr, genau so wie keiner von euch besser ist als irgend jemand, Ich bin nur ein gewöhnlicher Mensch, der vielleicht der erste von denen ist, die sich befreien und verschmelzen im Gedanken. Meine Hoffnung ist, dass ich nicht der Letzte von ihnen bin, wohl wissend, dass ich die Zuversicht habe, weder der erste der tatsächlich Versmolzenen noch der letzte zu sein.

Was meinen Weggang betrifft, so soll er das Fest der Verschmelzung mit der Wahrheit und der kosmischen Befreiung sein. Mein Grab soll in meiner Zelle selbst sein, einfach. Es soll auf seinen sichtbaren Stein geschrieben werden: ‚Hier liegt ein Mensch aus dem grünen Tal‘. Was meine Zelle betrifft, so soll ihre Tür wie gewohnt offen bleiben, und sie soll so belassen werden, wie sie ist, ohne Instandsetzung oder Verschönerung, so dass, wenn die Natur will, dass sie mit allem, was darin ist, verfällt, sie auch verfallen möge.

Meine Lieben! Freut euch für mich. Mag der Raum so umfassend sein, der Nicht-Raum ist noch umfassender. Und mag die Zeit so lang sein, die Nicht-Zeit ist noch länger. Und mag das Wahrnehmbare so mächtig sein, das Nicht-Wahrnehmbare ist noch mächtiger. Und mag das Sein so dauerhaft sein, das Nicht-Sein ist noch dauerhafter".

Mai 1996

aus der *verschmolzene*

der suchende

- Ich packte ihn nachts, als er hinsichtlich und in den Mülltonnen wühlte. Ich machte ihm Vorwürfe, und ich ließ ihn sich mit seiner Situation herumplagen...

- Für ein Gewissen hältst du dich, du Armseliger? Ich habe die Beobachtungsaufgabe übernommen, die du begonnen hast. Ich wartete auf das Kommen jenes Armen. Nacht für Nacht. Morgen für Morgen. Dann zu allen Tageszeiten, denn es schient, dass unser Freund sich an seine Tat gewöhnt hat und, anstatt sie wie am Anfang beschämt zu vollziehen, sie nun regel - und berufsmäßig vollbringt. Als sein Blick auf mich fiel, bei unserer letzten Begegnung, habe ich, ja ich, mich geschämt.

1999

verschmelzung

Zu Ende kam die Anklage mit ihrer Anklage, und die Verteidigung mit ihrer Verteidigung, es wurde noch nicht die Stimme des Richters gehört, der sein Urteil sprechen sollte.

Dunkles Licht kam aus der Öffnung, dem Ort des Aufatmens und dem Gefängnis. Das Schweigen rief mich dazu, durch die Öffnung den Richter kennen zu lernen und sein Urteil zu hören. Ich näherte mich, ohne mich zu bewegen, ich schaute, mit geschlossenen Augen. Da war ein Spiegel, der nie gefertigt wurde, er lehrte mich den Richter kennen und sprach das Urteil eines menschlichen Gewissens, das nur ein Wort kannte: Freispruch. Ich begriff, dass ich vor mir selbst stehe und dass die Widersprüche verschwunden sind und die Verschmelzung sich vollzogen hat (...).

1998

der weitergeht

Weiter gehe ich in meinem Lauf, nachdem ich, aus weiter bestehender menschlicher Sehnsucht, einen Abstecher zur Erde gemacht habe, wo ich früher gelebt habe.

Meine Erinnerungen aus meinem Erdenleben begleiten mich, sie bleiben auch nach meinem Abstecher. So bin ich ständig auf Reisen im Zeit-Raum, ohne Grenzen.

Auch wenn ich nun bei der absoluten Erkenntnis und der universalen Wahrheit bin, und auch unterwegs bin zu dem, was neu ist und die Menschen von heute und morgen übersteigt, so trage ich meine Sorge in mir: Meine Sorge gilt dem Menschen in seinem Leben, meine Sorge gilt seinem Heute und seinem Morgen, meine Sorge gilt seinem Wohl und seiner Freiheit.

Meine Schlussfolgerung ist, dass das Leben und der Tod, die Macht mit ihren beiden Gesichtern: der Erkenntnis und der Wahrheit, keinen Sinn haben ohne den Menschen.

Und meine Frage ist: Warum ist dann sein Glück auf Erden unmöglich?

Zuversichtlich bin ich in Bezug auf das Jenseits des Menschen, denn ich bin darin, aber was ist mit seinem Leben? Gibt es einen Weg, es zu verbessern?

Meine Sorge gilt dem Menschen, und ich habe keine Möglichkeit, ihm zu helfen. Ich mache mir Sorgen um den Menschen. Nur im Tod werden der Hungerige und der Unersättliche gesättigt, und die Träume des Opferbereiten und des Abenteurers erfüllt, und wird die Erkenntnis dem Wissenden und dem Unwissenden zuteil, erst dann wird die Gleichheit zwischen allen erreicht.

Meine Sorge gilt dem Menschen... Aber ich bin verschmolzen, ohne Zeit und ohne Raum. Und der Mensch und das Weltall im Leben und im Tod

sind in Verschmelzung begriffen. Warum also meine Sorgen und die Sorgen des Menschen und des Weltalls?

Weiter gehe ich, frei vom Ausdrücken, seinen Mitteln und Buchstaben.
Weiter gehe ich, frei vom Denken, seinen Fesseln und seiner Begrenztheit.
Weiter gehe ich, frei von der Menschheit, ihren Anliegen und Neigungen.
Weiter gehe ich, frei vom Aufruf zur Befreiung. Weiter gehe ich, frei von der absoluten Erkenntnis und der universalen Wahrheit (...).

1999

aus der *träumer*

der letzte

... In den letzten Augenblicken seines Lebens dachte der Träumer nach und zog folgende Schlüsse:

Er dachte, dass Gott geboren wurde und wuchs auf und wurde alt und vergreiste in den Vorstellungen der Menschen. Einige Menschen, die ihn zum Menschen gemacht haben, meinten, dass er den Menschen geschaffen hat zum Zeitvertreib; da gaben sie sich dem Zeitvertreib hin. Andere fürchteten ihn, so dass sie schließlich vergaßen zu leben. Er folgerte, dass, als die Menschen nach Gott suchten, nachdem sie ihn nach ihrem Bild gestaltet hatten, ihr Gott alt wurde in Zeit und Raum und sich zwischen Sein und Nichts verlor. Sie übersahen, dass sie durch den Tod die Zeit und den Raum, das Sein und das Nichtsein überwinden und sich verschmelzen mit dem, was sie suchen und nicht suchen.

Und er dachte darüber nach, dass der Mensch, weil er denkt, den Tod begreift und deswegen ihn noch mehr fürchtet, und dass er, eben weil er denkt und erfinderisch ist, sich nicht so leicht befreien und verschmelzen wie die andere Elemente der Natur und des Universums. Und er folgerte, dass der Mensch sein Denken erneut zu benutzen hat, um zu diesen zwei Begriffen zu gelangen.

Und er dachte darüber nach, dass die Menschen auf ein Leben nach dem Leben hoffen und es sich vorstellen ähnlich dem Leben, das sie leben, und ewig. Und er folgerte, dass es nicht denkbar ist, dass ein Leben danach ähnlich dem Leben davor sein kann, sonst wäre es langweilig (...).

Und er dachte darüber nach, dass der Mensch früher von der Natur mehr beeinflusst wurde, als er sie beeinflusste, während er heute sie mehr beeinflusst, als sie ihn beeinflusst, oder noch mehr, dass er sie missbraucht. Und er folgerte, dass, wenn der Mensch in seiner alten langsamen Geschichte seine Existenz bewahren konnte, seine jetzige schnelle Geschichte fähig ist, ihn sicher zugrunde zu richten.

Schließlich fand er, in sehr knapper Form, dass Menschen keinen Bestand haben, die gespalten sind auf Grund von Rasse, Sprache, Glaubensüberzeugung und Glaubenslehre, und nur die Gier sie zusammenbringt, wobei sie die Humanität vergessen haben.

2000

aus *hymnen*

9

Ich bin der Neugeborene, ich bin der Junge.

Ich bin der Greis, ich bin die Lebensdauer.

Ich bin der Vater, ich bin die Mühe.

Ich bin die Mutter, ich bin der Ertrag

Ich bin das Unbewegliche, ich bin das Bewegliche.

Ich bin die Saat, ich bin die Ernte.

Ich bin das Gute, ich bin das Geben.

Ich bin das Übel, ich bin das Unheil

Ich bin die Liebe, ich bin die Zuwendung.

Ich bin der Hass, ich bin der Verdruss.

Ich bin die Erwartung, ich bin die Hoffnung.

Ich bin die Chance, ich bin das Schicksal.

Ich bin das Denken, ich bin die Wahrheit.

Ich bin die Doktrin, das Gewünschte.

Ich bin der Sehende und das, was gesehen wird,

Und alles, was im Himmel läuft

Ich bin das Leben, ich bin der Tod.

Ich bin das Sein, ich bin das Nichtsein.

(...)

Ich bin alles und nichts.

10

Naji Naaman

Ich bin der Mensch.
2000

11

Ich bin, also bin ich verantwortlich.
Du bist, also bist du auch verantwortlich.
Wir sind, also sind wir auch verantwortlich.
Durch die Kausalität sind wir miteinander verbunden,
 und auf Solidarität verpflichtet.
Im Schlechten und Guten, in der Trauer
 und der Freude
Sind wir miteinander solidarisch
2000

aus
A und O

aus der weggeht

wie viel
Wie viel Zeit habe ich vergeudet in einer Erwartung,
 in einer Sehnsucht,
 in einem Kuss von einem Mädchen;
Wie viel Zeit habe ich vergeudet in einem Traum,
 in einer Illusion,
 in einer Menschlichkeit im Leben;
Wie viel Zeit habe ich vergeudet in einem Meer,
 in einer Erde,
 in einer Hoffnung aus dem Himmel!

Ach, ach,
Ach, könnte ich doch erneut Zeit vergeuden,
Umsonst vergeuden!
2002

auf dem weg

Auf dem Weg zurück von der Reise des Lebens,
Mit dem ich mich auseinandergesetzt habe,
Es begriffen, es analysiert
 und es zu einer Philosophie gemacht habe,
Auf dem Weg zurück aus der Reise des Lebens,
Habe ich begriffen, dass meine Fragen darüber meine
Antworten darauf übersteigen
2002

die letzte träne

Die letzte Augenträne floss:
Träne der Abreise;
Wird sie wegen des Abschieds traurig und ergiebig?
Oder wird sie wegen der Befreiung freudig und melancholisch?
Die letzte Träne des Auges floss:
Sieh da, sie fließt in ergiebigem Strom,
Siehe da, sie drängt mich, in See zu stechen, und da bin ich,
Ich steche in eine Freude, die jede Freude übersteigt!
Ich murmele ein Lied.
Es ist ein Lied der Abreise,
Das ich nicht irgendwann geschaffen habe.
Ich murmele es zum ersten Mal,
Und meine Kräfte verlassen mich zum letzten Mal.
Ich murmele es weiter, und hoffentlich, wenn ich es zu
Ende gemurmelt habe, gehe ich weg.
Ich murmele es weiter, und ich gehe weg.
Ich gehe in Freude hinüber
2002

aus der *gesprächspartner*

kain

Was hast du getan, Kain? Oder was hat der Mensch mit dir getan? Hast du
deinen Bruder getötet, oder hat dich der Mensch, nachdem er dich
geschaffen hat, veranlasst, ihn zu töten? Wenn es wahr ist, dass der Herr
Abel vor dir bevorzugt und seine Gaben angenommen hat, während er
deine Gaben und deine Liebe zu ihm abgelehnt hat, und deine Mühe

unbeachtet gelassen hat, dann würde ich dir mildernde Umstände gewähren für das, was du getan hast, du das Wesen mit beschränktem Denken und beschränkten Kräften. Wenn aber Abel trotz allem, was der Herr ihm an besonderer Zuwendung geschenkt hat, dich getötet hätte, ich würde ihm nie verzeihen.

2002

die liebe

Ich habe sie dort gefunden, ans Kreuz gehängt.

Ich habe sie dort gefunden, sie gab sich selbst hin für die anderen, sie verschwindet, damit der andere sich selbst verwirklicht.

Ich habe sie nicht angesprochen, sie hat mich nicht angesprochen, wir haben uns einander in Schweigen zugewandt.

2002

mühlen

Ich habe dich lange gesucht, Cervantes, aber ich habe nur Don Quijote gefunden, auf seinem Pferd Rossinante, gegen seine Mühlen stürmend, während sein treuer Begleiter Sancho, auf dem Rücken seines Esels, hinter ihm ritt.

Du, lieber Miguel, hast Don Quijote in den Köpfen der Menschen verewigt und in ihren Vorstellungen. Es schadet nichts, denn ich stelle dich mir vor nur als jemanden, der nach einem neuen Abenteuer sucht für deinen Held, der ja du selber bist. Auf, lass uns zum Abenteuer aufbrechen, lass uns mit Don Quijote und Sancho auf Entdeckungsreise aufbrechen. Worauf warten wir noch?

2002

dag

Du warst der zweite Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen, Hammarskjöld. Du kamst aus Schweden, einem Land, das seit langer Zeit keinen Krieg mehr erlebte. Deine Aufgabe war, möglichst den Frieden in der Welt zu verankern. Du hast deine Pflicht auf die beste Art erfüllt. Du hast dich um die Unabhängigkeit der Organisation bemüht, und du hast weitgehend Erfolg gehabt. Ich vermisse Deinesgleichen in einer Zeit, in der die Organisation zum Werkzeug einer einzigen Meinung und einer einzigen Macht geworden ist.

2002

kinder

Deine Kinder, George Washington, du, der die Vereinigten Staaten Amerikas befreit hast; deine Kinder, du, der mit Integrität und Gerechtigkeit gewirkt hast um eines besseren Menschen willen, schau auf sie, zwei Jahrhunderte nach deinem Weggang. Sie haben eine sehr weite Entwicklung erreicht, sie jagen zum Beispiel den Planeten Mars, in der Suche nach Wasserquellen auf ihm, aber sie überlassen die ergiebigen Wasser der Erde der Pollution, während wenigstens Millionen weniger privilegierter Mitmenschen Durst erleiden.

Hast du wirklich so deine Kinder gewollt, Washington?

2002

aus
gedächtnis

aus *einleitung*

Mein lieber Sohn,

Wie oft habe ich deinen Großvater vor mir wiederholen hören, dass die Zahlen ihn getötet hätten, das heißt, dass seine Verwaltungsarbeit mit allem, was sie an Zahlen enthalten hat, ihn daran hinderte zu schreiben.

Ich aber sage dir, dass es die Buchstaben sind, die mich getötet haben, weil ich die meisten von ihnen an der falschen Stelle gesetzt habe, das heißt in zahlreichen nicht-literarischen Büchern, auch wenn sie vielen gefallen haben und mich ermöglichten, den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie haben mich daran gehindert, Literatur zu schreiben, welche allein den Schatz der Schöpfung aufnimmt.

Du, der du nach der Befreiung strebst,

Jeder Mensch hat Wurzeln, auf die er stolz sein soll, welche sie auch sein mögen, vorausgesetzt, er hält an ihren guten Seiten fest und verwirft ihre krummen Dinge.

Deine Wurzeln aber gehen tief in die Erde der Propheten, der Apostel und der Heiligen. Ich meine nicht nur die bekannten unter ihnen, sondern auch diejenigen Propheten, Apostel und Heiligen, die das Wissen und die Kultur getragen haben, und jeden Menschen, der seine Menschlichkeit auf der besten Art gelebt hat, den humanen Tugenden entsprechend, die seine Zeit kannte.

Deine Wurzeln, mein lieber Sohn, stecken im Orient, dem Herzen der Welt: Die Aramäer, die El, den einzigen Gott, entdeckt haben, trugen dir deinen Familiennamen, denn Naaman war ein Diener Els.

Der syrische Befehlshaber Naaman wurde vom Aussatz geheilt im neunten Jahrhundert vor Christus, durch den Propheten Elischa, als er sich sieben Male im Jordan-Fluss gewaschen hat. Und das Aramäische hat Christus selbst gesprochen.

Und du bist der Sohn von Phönizien-Kanaan. Es hat das Alphabet hervorgebracht, es aber nicht lange beherrscht, und es bereicherte sich an den Zivilisationen der anderen, auch wenn es dabei seine Identität verloren hat.

Und du bist ein Sohn von Arabern, die sich für das Recht eingesetzt haben, so dass sie ehrenvolle Verhaltensweisen zeigten, auch wenn nicht erhofft werden kann, dass ihre Macht zurückkehrt.

Und du bist der Sohn des Libanon, der viel gegeben hat, Einzelne in ihm, noch nicht die Gemeinschaft, und dies, weil sie mit allem Handel treibt.

Und du bist der Sohn einer orientalischen Kirche, tief in der Geschichte verwurzelt, auch wenn sie gespalten ist, in der ihre Kantoren die Gegenwart Gottes besungen haben.

So sei stolz, mein lieber Sohn, über all das, und entziehe dich nicht dem, was du tun musst. Aber erinnere dich immer daran, dass du vor alledem der Sohn des Augenblicks bist, und der Sohn der gesamten Menschheit.

Und du bist der Sohn eines Hauses, dessen Söhne kein Unrecht zu tun pflegten. Und es genügt dem Menschen, dass er kein Unrecht tut im weitesten und umfassendsten Sinn des Unrechts, damit er seine Humanität lebt. Sei freien Gewissens, auch wenn du Unrecht leidest und im Gefängnis sitzt, und leg auf es keine schwere Last durch Ungerechtigkeit, auch wenn du in Freiheit lebst...

1998

الثقافة بالمجان

Ath-Thaqafa bil Majjan

Série littéraire gratuite établie et dirigée depuis 1991 par
Free of charge literary series established and directed since 1991 by
Serie literaria gratuita establecida y dirigida desde 1991 por
Naji Naaman

najinaaman
an-najiyyat

AN-NAJIYYAT

النَّجِيَّات

© *Tous droits réservés – All rights reserved – Todos los derechos reservados – الحقوق محفوظة*
Maison Naaman pour la Culture & www.najinaaman.org